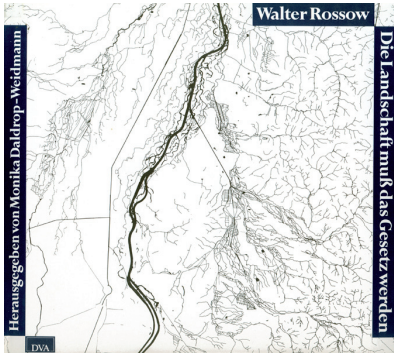


# Die Landschaft muss das Gesetz werden

Autor: Walter Rossow, herausgegeben von Monika Daldrop-Weidmann

Deutsche Verlags-Anstalt Stuttgart, 1991



Laut Umweltbundesamt liegt der derzeitige tägliche Flächenverbrauch in Deutschland bei 100 Hektar pro Tag. Bereits im Jahre 1959 forderte Walter Rossow mit der These „Die Landschaft muss das Gesetz werden“ zu einem Umdenken bezüglich dieses Raubbaus auf. Die planlose Ausdehnung von Siedlungs- und Industrieflächen in das Land sollte als Gefahr erkannt und eingedämmt werden.

Das Buch „Die Landschaft muss das Gesetz werden“ bietet einen Überblick über Walter Rossows Arbeit als Gartenarchitekt, als Landschaftsplaner und sein kulturelles Wirken nach 1945. Die Zusammenstellung von Zeitungsausschnitten, Briefen und Artikeln, ermöglichen dem Leser einen Einblick in die zentralen Thesen, Gedankengänge und wichtigsten Projekte des Autors.

Rossow vertrat die These, dass das Land einen Anwalt brauche und machte sich diese Anwaltschaft zur Lebensaufgabe. Problemstellungen und dazugehörige Lösungsansätze zur ästhetischen sowie ökologischen Behandlung des Landes stehen in diesem Buch im Vordergrund. Generell stellt der Autor die Abhängigkeiten und Zusammenhänge zwischen Stadt und Land dar, sowie verschiedene Vorgehensweisen zur Bewältigung aktueller und vorraussichtlicher Missstände.

Rossows Definition von Landschaftsgestaltung beinhaltet nicht nur den ästhetischen Aspekt, sondern fordert eine ganzheitliche Betrachtung eines Landes, um eine lebensfähige Umwelt hervorzubringen und zu erhalten. Unter dem Titel „die große Landvernichtung“ fasste Walter Rossow damals die wichtigsten Missstände und Kalamitäten seiner Zeit zusammen, die bis heute an ihrer Aktualität nichts eingebüßt haben. Das Credo der Nachhaltigkeit kommt hier erstmals zum Vorschein.

Laut Rossow ist das Planen mit der Landschaft entscheidend, nicht mehr gegen die Landschaft. Als Grundlage für einen Landschaftsplan wird ein interdisziplinäres Arbeiten über Verwaltungs- und Landesgrenzen als notwendig erachtet.

Trotz der ganzheitlichen Betrachtungen der Stadt-Land-Problematiken in Rossows Thesen stellen sich doch einige Zweifel bezüglich der Umsetzung der Lösungsansätze heraus. Es ist fraglich, ob sich alle Kriterien Rossows zentraler These in einem Projekt vereinbaren lassen. Die Schwächen Rossows Betrachtung werden an manchen Stellen sichtbar. Der Leser wünscht sich hier eine ausführlichere Erläuterung seiner Gedankengänge und Lösungsansätze, um dem Konzept des Autors folgen zu können.

„Die Landschaft muss das Gesetz werden“ ist eine Sammlung von Schriften, die größtenteils von Walter Rossow verfasst und von der Herausgeberin Monika Daldrop-Weidmann kommentiert wurde. Aufgrund des Buchkonzeptes treten inhaltliche Überschneidungen auf, die dem Leser dennoch in einem gewissen Grad zur Veranschaulichung dienen. Trotz ihrer Entstehung vor über 50 Jahren haben die Thesen Walter Rossows nicht an Aktualität und Wichtigkeit verloren und sind deshalb sehr lesenswert.